



Pressemeldung

16.10. 2018

anlässlich der Übergabe Unterschriften zum Erhalt der US-Tankstelle
am Dienstag 16. 10. 18 Rathaus



Viele Bürger möchten, dass die Tankstelle der US-Army von 1952 und die Ausstellung Geschichte des Hublandes erhalten bleiben. Erst vor knapp zwei Wochen formierte sich der Protest. Frau Hansen vom Gästeführerverband regte es an, der Siedlervereinigung hat eine Petition gestattet, der Oldtimerstammtisch sammelte allein vor Ort mehr als 700 Unterschriften. Damit sprechen sich bereits jetzt schon mehr als 2.200 Bürger mit ihren Unterschriften gegen den Abriss aus.

Auch wenn bereits 2008 die Stadt den Abriss beschlossen haben mag: Niemand hat dies doch realisiert, niemand wusste es. Auch viele Stadträte nicht. Erst während der Landesgartenschau hat man erkannt, welches Schmuckstück hier steht. Es ist das letzte Überbleibsel der US-Army, die in Mainfranken stationiert war. Hier lebten zehntausende Soldaten mit ihren Familien friedlich neben uns. Alles andere wurde bereits abgerissen. Soll uns nichts mehr an die Amerikaner erinnern? Denkmalpflege ist nicht nur Nostalgie. Und nebenbei: Keines der übrigen Gebäude, das an die "Leightons" erinnern soll, stammt von den Amerikanern bzw. wurde zwischen den beiden Weltkriegen gebaut.

Viele Unterstützer haben sich angeboten. Wir haben offene Türen eingeraumt. „Endlich kümmert sich jemand darum, dass die Tankstelle bleibt“. Sehr viele Mails auch von Übersee von früher hier stationierten Soldaten oder ihren Familien.

Geschichten und Erlebnisse wurden geschickt. Es gab Anfragen von Kunsthandwerkern, Kaffeerösterei, Einzelhandel, Begegnungsstätte, Ausstellungsräume. Vor allem der Oldtimer-Stammtisch würde wunderbar zu diesem Ambiente passen.

Es müssen sicher nicht - wie in einer ersten Stellungnahme der Stadt die Rede war - Millionen investiert werden, um dieses Kleinod zu erhalten. Die Altlasten in Form von alten Tanks usw. weiß man zu entsorgen bzw. die alten Keller aufzufüllen.

Es darf aber auch nicht versucht werden, heutige Standards als Ziel der Ertüchtigung auf ein altes Gebäude anzuwenden. Denn dies wäre sehr kontraproduktiv und würde wirklich extrem teuer werden.

Das muss und darf wirklich nicht sein. Wir brauchen kein Haus nach Wärmeschutzgesetz und Energieeinsparverordnung 2020. Das Gebäude ist von 1952: Da passt sowieso keine moderne Heizung rein. Es reicht genau das, was man in den 50ern hatte: Einzelöfen und Wasserheizer mit Flüssiggas betrieben. Geheizt wurde nur, wenn es wirklich sein musste.

Man könnte einen attraktiven „TREFFPUNKT TANKSTELLE“, eine Begegnungsstätte „ALTE US-TANKSTELLE“, ein „Meetingpoint - Leighton Barracks“ mit historischem Ambiente schaffen.

Es wäre nicht nur für die in der Nähe angesiedelten „Startups“ eine attraktive Ergänzung Ihres direkten Umfelds.

Extra Personalkosten würden sicherlich nur sehr temporär entstehen, dies insbesondere wenn die LGS-Attraktion „Hubland-Ausstellung“ nicht ausgesiedelt, sondern dort belassen wird, wo sie jetzt ist. Denn sie wurde nach diesem Raum geschaffen und erstellt. Dieses Ambiente mitzunehmen wird nie möglich sein.

Kann der geplante Abriss nur damit erklärt werden, dass das grüne Band von den Terrassengärten zur Landebahn durchgängig sein soll? Es wird aber doch unterbrochen von der Rottendorfer Straße mit ihrem Verkehr und vom großen grauen Gründer-Cubus? Oder muss sein, was mal beschlossen wurde? Kann man dann nicht mehr retour?

Planungen sind veränderbar und warum soll man das nicht tun, wenn man bessere Erkenntnisse gewonnen hat? Wie sagte schon Konrad Adenauer: "Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern, nichts hindert mich, weiser zu werden."

Der weiße Tower, der graue Gründer-Cubus sind herausragende Bauwerke. Die Tankstelle würde dies kontrastreich wunderbar ergänzen. Diese Kontraste wollten wir, wollte unser scheidender Baureferent Baumgart. Viele Beispiele finden sich in der Stadt wie oberer und unterer Marktplatz, Commerzbank neben Forum, Falkenhaus neben S.Oliver-Haus. Wir leben diese Verbindung von Tradition und Moderne. Und dies macht doch den Reiz unserer Stadt aus.

Der neue Baureferent Benjamin Schneider hat geäußert, er habe keine Angst vor selbstbewussten und streitlustigen Bürgern. Wir sehen uns aber nicht als streitlustig, sondern wir möchten mitreden bei der Gestaltung unserer Stadt, beim Erhalt unserer Geschichte. Herr Baumgart mag am Donnerstag in der

Stadtratsitzung die Situation darlegen können, aber Herr Schneider als sein Nachfolger sollte mitentscheidend als Kommunikator zwischen Verwaltung und Bevölkerung hier wirken.

Bis zur endgültigen Entscheidung der langfristigen Gestaltung des momentanen Tankstellen-Standortes mit der wunderbaren Ausstellung lohnt es sich um den Erhalt des Ensembles zu kämpfen. Zukünftige Würzburger sollen sich ebenfalls darüber freuen können.

Mittlerweile haben wir über 2.200 Unterschriften gesammelt, darunter

- Bgm. Marion Schäfer-Blake
Mitglieder des Landtages wie Volkmar Halbleib und Manfred Ländner
- Autor und Initiator der Ausstellung Roland Flade
- eine Professorengruppe der Uni Würzburg
- Stadträte
- Die Fraktionen von SPD, ÖDP, FWG und GRÜNE haben Änderungs- und Prüfungsanträge eingebracht.
- Verschönerungsverein
- Siedlervereinigung Würzburg Sieboldshöhe
- Oldtimer-Stammtisch
- Würzburger Nachtwächter
- Im November findet ein Ortstermin mit dem Landesamt für Denkmalpflege statt.
- Das Denkmalnetz Bayern ist involviert.
- Stadtheimatspfleger Dr. Steidle spricht sich deutlich für den Erhalt aus. Seine Stellungnahme ist auf der Webseite der Stadt veröffentlicht. Sie könne zur Identität des neuen Stadtteils sehr viel positiv beitragen.

Würzburg gehört zu den siebzehn Ehrwürdigen Städten der Historic Highlights of Germany. Von der Hansestadt Rostock über preußische Schlösser und Gärten in Potsdam bis zur barocken Residenzstadt Würzburg: Der historische Reichtum dieser Universitätsstädte schlägt sich im Stadtbild nieder und hat sich bis heute gehalten. Würzburg steht für Weltkultur und Frankenwein, ist die schönste Verbindung von Historie, Kultur und Wein, lebendige Atmosphäre und liebenswürdiger Charme. Berühmt als Zentrum des fränkischen Weinanbaus und nicht zuletzt als Stätte außergewöhnlicher Sehenswürdigkeiten.

Auch diese alte Tankstelle ist eine außergewöhnliche Sehenswürdigkeit.

Wir bitten Sie sehr geehrte Frau Schäfer-Blake, sehr geehrte Stadträte: setzen Sie sich für ein Moratorium ein, pfeifen Sie die Bagger zurück.

Nicht nur die mehr als 2.200 Bürger, sondern vor allem unsere Kinder und Enkel werden es Ihnen danken.

Aktionsbündnis US-Tankstelle

Gästeführer Würzburg
Dr. Antje Hansen

Siedlervereinigung WÜ Sieboldshöhe
Herbert Stapff

OSW Oldtimer-Stammtisch Würzburg
Alois Nitsche
Michael Hagenauer
Heinz Henneberger
Barbara Eckart

Rolf Biemüller